

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 115.

Samstag den 3. Oktober 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 1. Okt. Die Eisenbahnverwaltung gibt vom 1. Oktober ab auch für die 4. Klasse Monatsabonnements aus. Welch ausgiebiger Gebrauch von dieser Neuerung gemacht wird, zeigt hier heute der Andrang zur 4. Klasse. Der Preis des Monatsabonnements für die 3. Klasse wurde um 20 Prozent erhöht, das der 2. Klasse ist gleichgeblieben.

Stuttgart, 30. Sept. Anlässlich des Zustandekommens der deutschen Güterwagengemeinschaft ist das Zahlenverhältnis der im Besitz der einzelnen Eisenbahnverwaltungen befindlichen Güterwagen nicht ohne Interesse. Danach hatte 1906 die preuß.-hessische Eisenbahnverwaltung 343 136 Güterwagen, die württ. Staatsbahnen 9 182 und die badische Eisenbahnverwaltung 13 892.

Stuttgart. (Bauausstellung.) Die vom 1. Oktober ab geltenden Eintrittsermäßigungen beziehen sich nur auf die Wochentage. Sonntags beträgt also der Eintritt — ohne Unterschied der Tageszeit — wie bisher 50 Pfennig.

Nagold, 1. Okt. Heute früh kurz nach 3 Uhr brach in der sogen. „Vorstadt“ in der dem Metzger Krauß, Bürstenmacher Ziesle und Sattler Kenz gemeinsam gehörigen Scheuer Feuer aus. Unglücklicherweise wurde das Feuer etwas spät bemerkt, so daß beim Eintreffen der sehr rasch herbeigeeilten Feuerwehr das ganze Gebäude in Flammen stand. Die Wehr ging dem Feuer mit etwa 10—12 Strahlrohren so kräftig zu Leibe, daß bei der herrschenden Windstille der Brand bald auf seinen Herd beschränkt blieb. Leider wurde erst im Verlaufe der Löscharbeiten bekannt, daß 2 Metzger, die in einer Kammer in der Scheuer schliefen, noch vermißt werden. Sofort wurde der Versuch gemacht, in die Schlafkammer einzudringen, was aber trotz größten Wagemuts und trotz Rauchhelms bei dem starken Qualm nicht gelang. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden nun gegen 7 Uhr die Leichname der zwei Vermißten entdeckt und geborgen. Der etwas schwerhörige 40jährige Metzger Lehrer von Gündringen, Vater von sieben Kindern, wurde, noch im Bette liegend, erstickt aufgefunden, während der 16-jährige Lehrling Haizmann, der einzige Sohn der Hirschwirtschwitwe Haizmann von Hieshausen anscheinend beim Rettungsversuch verunglückte; sein Körper zeigte große Brandwunden. Die Leichname wurden in das Spital verbracht. Die Ursache des Brandes ist sehr wahrscheinlich Brandstiftung.

Altensteig, 29. Sept. Der Verwaltungsausschuß der Schwarzwaldwasserwerkverfugung hat durch einen Beschluß die Einrichtung von Wasserstrahlpumpen, die Erstellung von Eisgerüsten, den Betrieb von Luftventilatoren und von Waschmaschinen und dergl. durch die Wasserleitung für unzulässig erklärt. Auch sollen für die einzelnen Gemeinden Brunnenwärter aufgestellt werden.

Brackenheim, 24. Sept. Dem Oberamt ist gestern der Plan eines großen Unternehmens unterbreitet worden, bei dessen Ausführung unter anderem auch die Gemeinden des Bezirks Brackenheim mit elektrischer Kraft (u. elektrischem

Licht) versorgt werden könnten. Es ist ein Plan ausgearbeitet worden, wonach kurz oberhalb des Ortes Mühlhausen a. d. E. mittels eines Staudamms ein Staubecken angelegt werden soll, dessen Wassermassen zur Erzeugung von 1200 Pferdekraften ausreichend wären. Diese Kraftmenge könnte zur Versorgung eines Gebietes von etwa 50 Kilometer im Umkreis mit elektrischem Strom verwendet werden. Der Plan sieht die Einbeziehung der Oberämter Baihingen, Maulbronn, Brackenheim und von Teilen der Oberämter Heilbronn, Leonberg und Stuttgart-Amt vor. Die Planfertiger haben die Ausführung u. Betreibung der geplanten elektrischen Ueberlandzentrale durch einen Gemeindeverband ins Auge gefaßt, dem Gemeinden der genannten Oberämter angehören könnten und der jedenfalls weit ausgedehnt sein müßte, da es sich um eine Kapitalanlage von annähernd 2 Millionen Mark handelt. Die Pläne liegen seit einigen Tagen dem Ministerium des Innern vor. Ingenieur Schleicher von Stuttgart wird am Montag nachmittag vor den Mitgliedern der Amtsversammlung einen Vortrag über das geplante Unternehmen halten.

Gießen, 1. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Hofrat Rothschild von Büdingen wegen betrügerischen Bankrotts und Depot-Unterschlagung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, den Prokuristen Aker wegen Beihilfe zur Depotunterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

Vom Kaiserstuhl, 26. Sept. In den niederen Lagen lassen die Reben sehr zu wünschen übrig; Blattfallkrankheit und Meiserich haben denselben sehr geschadet. Auf den höheren Lagen sind sie dagegen gesund und üppig und versprechen hinsichtlich der Qualität einen sehr guten Ertrag, wenn auch bezüglich der Quantität das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbleibt. In Kiegel, Kenzingen, Fehlingen, Gottenheim, Leiselheim, Bischoffingen, Sasbach, Eichstetten, Burkheim und Herbolzheim hat der Herbst bereits begonnen, während der Beginn desselben in Jhringen und Vidensohl auf den 28. und in Achkaren auf den 25. d. M. festgesetzt ist.

Mannheim, 30. Sept. In den im Rheinaufhafen gelegenen, mehrere tausend Quadratmeter bedeckenden Lagerhäusern der Expeditionsfirma Geber und Mader brach heute abend in der 7. Stunde Feuer aus, das sich rasch auf den ganzen Komplex ausdehnte. Bis um 10 Uhr abends waren bereits vier Hallen die hauptsächlich Salpeter, Naphtalin und Getreide enthielten, niedergebrannt; auch die fünfte Halle steht in Flammen. Zum Glück ist die Windrichtung günstig, sonst würde auch das Elektrizitätswerk Rheinau ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

— Auf der Jahresversammlung des Hauptauschusses des Deutschen Museums in München hat Graf Zeppelin eine bemerkenswerte Rede über seine große Fahrt am 4. und 5. August dieses Jahres und die Katastrophe bei Echterdingen gehalten. Graf Zeppelin führte dabei u. a. aus: Die Landung bei Echterdingen sei genau an ausgesuchter Stelle und so sanft erfolgt, daß man kaum das

Auffehen der Gondeln bemerkt habe. Graf Zeppelin besprach dann weiter den großen Einfluß der Sonnenwärme auf die Gasverdünnung und den Gasverlust. Als Ursache der Katastrophe bei Echterdingen führte Graf Zeppelin u. a. den Umstand an, daß der Ballon, von einer Menschenmauer umgeben, wie in einer großen Schüssel dastand, in die dann der Wirbelwind hineinfuhr und den Ballon emporhob. Weiter erklärte er: 30 Mann an jeder Gondel hätten den Ballon nicht zu halten vermocht. Hätte aber das Publikum — etwa durch den Zuruf: Alle heran! — näher an den Ballon herangebracht werden können, so hätte der Wirbelwind nicht mit solcher Gewalt unter den Ballon fahren und ihn in die Höhe heben können. Besonders bemerkenswert war die folgende Erklärung Zeppelins: Es sei freilich leichtsinnig gewesen, mit den geringen Erfahrungen, die er damals noch gehabt habe, die große Fernfahrt nach Mainz anzutreten, aber nach Erschöpfung aller seiner Mittel sei er durch die finanzielle Lage zur Ablegung der vom Reiche vorgeschriebenen Probe gedrängt gewesen.

— Das Ministerium des Innern veröffentlicht einen Erlaß, worauf darin hingewiesen wird, daß diejenigen Handwerker, welche die Meisterprüfung nicht abgelegt haben, mit dem 30. September ds. Js. der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerk verlustig gehen, soweit es sich nicht blos um das Ausleihen bereits eingestellter Lehrlinge handelt, daß jedoch die untere Verwaltungsbehörde ihnen die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen auf ihren Antrag zu verleihen hat, wenn sie am 1. Oktober ds. Js. mindestens 5 Jahre hindurch mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Gewerbe tätig gewesen sind. Es empfehle sich für die Handwerker, ihre etwaigen Anträge auf Verleihung der weiteren Befugnis in Bälde durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde bei der unteren Verwaltungsbehörde einzureichen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die bei ihnen einkommenden Anträge entgegenzunehmen, und mit den erforderlichen Nachweisen der unteren Verwaltungsbehörde vorzulegen. Dabei können die in der ersten Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes einkommenden Anträge, soweit nicht im einzelnen Fall besondere Dringlichkeitsgründe eine sofortige Vorlage notwendig machen, der unteren Verwaltungsbehörde gesammelt vorgelegt werden. Die Gemeindebehörden sollen den Antragsstellern bei der Beschaffung der erforderlichen Nachweise, insbesondere soweit sie durch Beurkundungen auf Grund der Akten und Register der Gemeindebehörde sich erbringen lassen, behilflich sein: Aus den Vorlagen sollen ersichtlich sein: Name, Wohnort, Jahr und Tag der Geburt, der Antragsteller, die Bezeichnung ihres Gewerbes oder Gewerbezeugs und des Zeitpunkts, seitdem sie ihre Gewerbe selbständig betreiben, sowie wie lange ihnen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in ihrem Gewerbe bereits zusteht. Den unteren Verwaltungsbehörden wird empfohlen, die vorgelegten Anträge vor ihrer Bescheidung der Handwerkskammer zur Durchsicht und Geltendmachung etwaiger Anstände mitzuteilen.

— Seit Anfang dieses Jahres wird in Berlin eine erschreckende Zunahme der Kapitalverbrechen beobachtet. Die Steigerung scheint im zweiten Vierteljahr am größten gewesen zu sein, denn nach der amtlichen Uebersicht kamen in diesem Zeitraum in Groß-Berlin 24 Morde und Totschläge gegen 10 im Vorjahre vor. Hingerichtet wurden 3 Personen gegen 0 im Vorjahre.

— Das Gordon-Bennet-Rennen der Lüfte. Die Vorbereitungen zu dem internationalen Ballonwettbewerb, das am 10., 11. und 12. Oktober bei Berlin stattfindet, sind in vollem Gang. Nach den soeben festgesetzten Bestimmungen müssen die Ballons bis spätestens 4. Oktober in der Ballonhalle bei der Gasanstalt in Schmargendorf eingeliefert sein, wo in den folgenden Tagen die Prüfung stattfindet. Zur Teilnahme haben sich 86 Ballons gemeldet, von denen 25 an der Zielfahrt am 10. Okt., 23 an der Weitsahrt (Gordon-Bennet-Wettfahrt) am 11. Okt. und 38 Ballons an der Dauersahrt am 12. Okt. teilnehmen.

Berlin, 29. Sept. Der Nordd. Allgem. Btg. zufolge fand gestern im Kultusministerium unter Beteiligung von Kommissären der beteiligten Reichsämter und der preussischen Ministerien eine Beratung statt, worin zur größeren Sicherheit gegen die Einschleppung der Cholera nach Deutschland beschloffen wurde, daß an denjenigen Stellen, wo die Memel, die Weichsel und die Warthe aus Rußland nach Preußen übertreten, eine gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Schiffsahrts- und des Fischereiverkehrs eingeführt, das Zugpersonal auf den aus Rußland kommenden Bahnzügen zu Erörterung des Gesundheitszustandes der Reisenden angehalten und daß für die aus Rußland in deutsche Orte zureisenden Personen die Verpflichtung eingeführt werden soll, sich innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden.

Paris. Wilbur Wright, der in Le Mans seine Experimente fortsetzt, hat sich gegen den Korrespondenten eines englischen Blattes über die Zukunft der Flugmaschine geäußert. „Meine Ueberzeugung ist, daß in der Entwicklung des Aeroplans die Dinge genau so verlaufen werden wie bei dem Siegeszug der Dampfmaschine und des Automobils. Die Gesetze des Flugs sind jetzt praktisch ergründet und die Zukunft wird die gewonnenen Grundsätze nur wenig verändern. Andererseits aber wird zweifellos die Flugmaschine wesentliche Umwandlungen und Verbesserungen erfahren, genau wie es bei den Lokomotiven geschah, die in den letzten fünfzig Jahren wunderbare Fortschritte gemacht haben und doch die alten Grundsätze nicht verleugnen. Nach meiner Ansicht ist die wissenschaftliche Grenze der Ausnutzung der Motorkraft so gut wie erreicht. Ich glaube nicht, daß es jemals möglich sein wird, mit einer gegebenen Pferdekraft ein größeres Gewicht zu heben, als es jetzt möglich ist. Vor zwei Jahren trieb ein 14pferdiger Motor mein 600 kg schweres Aeroplan; etwas Besseres können auch die modernsten Motore kaum leisten. Schon die nächsten Jahre werden die Atmosphäre in der Umgebung der großen Städte von zahlreichen vereinfachten, sehr leichten und sehr schnellen Flugmaschinen bevölkert finden. Die Flugmaschine wird die Luft erobern, wie die Eisenbahn die Erdoberfläche.“ Wilbur Wright beabsichtigt, wenn er seine Verpflichtungen gegen Lazare-Weiller erfüllt hat, gemeinsam mit seinem Bruder Orville um den von der Londoner Daily Mail ausgesetzten 200 000 Mk.-Preis sich zu bewerben; es handelt sich dabei um einen Flug von London nach Manchester, bei dem nur zwei kurze Landungen zum Zweck der Aufnahme neuen Heizungs-materials für den Motor zulässig sind.

— Das größte Aufsehen macht jetzt in London die Schauspielerin Marie George — mit ihrem Hut. Dieser Hut ist ein Monstrum von nie gesehener Eigenart und pikantem Reiz, unter dem das niedliche kokette Gesicht der Dame gar winzig hervorschaut. Er mißt sechs Fuß im Durchmesser und ist dabei doch ganz leicht. Als Garnierung befindet sich auf ihm eine große Menge malvenfarbenen Tülls und bekrönt wird er von zwei großen „Pompons“ von Straußenfedern. Jede dieser Straußenfedern ist einen Fuß hoch und ragt stolz nickend empor. Der eine „Pompon“ hat dieselbe

Malvenfarbe wie der Hut, der andere ist in einem entzückenden Blau gehalten. Eine Umfranzung von hellroten Rosen schließt die ganze Wirkung harmonisch ab. Marie George hat mit diesem Hut einen Erfolg, wie sie noch nie auf der Bühne hatte; man spricht von nichts anderem mehr in den Kreisen, in denen man sich extravagant anzieht, und die Sehnsucht jedes Frauenherzens ist auf ein solch furchtbar schönes Ungetüm gerichtet — kurz, es ist der „Hut der Saison.“

— Aus London kommt die Meldung von der eigenartigen Entdeckung eines prachtvollen Tenors, dessen freilich noch ungeschulte Stimme in ihrer natürlichen Schönheit an Caruso gemahnen soll. Eine Anzahl amerikanischer Touristen hatte einen Ausflug nach Whitechapel unternommen, dem berühmten Stadtviertel Londons, in dem einst Jack der Aufschlitzer seine Schreckensherrschaft ausgeübt. Ein amerikanischer Theateragent, Jack Goodson und einer der bekanntesten New-Yorker Advokaten hatte an der Exkursion teilgenommen. In der Mittlefer-Street blieb die ganze Gesellschaft unwillkürlich überrascht stehen: in der Nähe hörte man eine wundervolle Tenorstimme, die eine Strophe aus einer volkstümlichen Ballade sang. Man folgte dem Stimmenklang und entdeckte schließlich einen armen halbzerlumpten jungen Menschen, der vor der Tür einer Bar sein Lied sang. Eine halbe Stunde später war der junge Straßensänger von dem Theateragenten für Newyork engagiert wo er auf zehn Wochen mit 1000 Mk. Wochengage, im Falle des Erfolges mit doppelt hohem Honorar im American Theatre Balladen singen soll. Der Name des neu entdeckten Tenors lautet Mirzka Synt. Bei einem bekannten Londoner Musiker hat er bereits begonnen, die Notenschrift zu lernen, denn bisher hat er ohne jede besondere musikalischen Kenntnisse nur nach dem Gehör gesungen.

Unterhaltendes.

Ein dunkles Geheimnis

von Ewald August König.

Fort. (Nachdr. verboten.)
„Von dieser Begleitung möchte ich Sie bitten, mich zu entbinden,“ sagte der Freiherr rasch. „Die kalten verzerren Züge eines Toten haben —“

„Herr Baron, ich wünsche Ihre Begleitung,“ fiel Leonore ihm mit scharfer Betonung ins Wort. „Ich habe bisher noch keinen Mann gefunden, der sich vor einem Toten fürchtete; ich hoffe, Sie werden mir zuliebe diese Furcht überwinden können.“

„Aber wozu diese Aufregung, Leonore?“ fuhr der Freiherr fort. „Begnügen Sie sich mit der Durchsicht des gerichtlichen Protokolls, so wird das Bild Ihres Verlobten Ihnen bewahrt bleiben, wie es —“

„Verlieren wir weiter keine Worte darüber. Kommen Sie, der Wagen steht bereit.“

Während der Fahrt versuchte der Freiherr zu verschiedenenmalen die Unterhaltung wieder anzuknüpfen, aber seine Versuche scheiterten an der Ensilbigkeit der jungen Gräfin, die in Sinnen versunken, unverwandt in die Landschaft hinausblickte.

Was in diesem Augenblick in der Seele des Mädchens vorging, konnte der Freiherr zwar nicht ergründen, aber es entging ihm nicht, daß ein gewaltiger Sturm dieselbe durchtobte.

Der Richter legte der jungen Dame das Protokoll vor; nachdem Leonore dasselbe aufmerksam gelesen hatte, beauftragte sie den Kutscher, zum Gasthose zu fahren. Die Leiche des Barons lag noch immer in Nr. 17, sie sollte am Abend in das städtische Krankenhaus gebracht werden und dort bis zur Beerdigung bleiben.

„Folgen Sie mir,“ befahl die Komtesse ihrem Begleiter in einem Tone, der keinen Widerspruch duldete.

„Ihnen zuliebe, Leonore,“ erwiderte der Freiherr leise, während er an ihrer Seite die Treppe hinaufstieg.

Der Wirt öffnete die Tür des Zimmers und zog sich, dem Winke der jungen Dame gehorchend, zurück.

Der erste Blick Leonores prüfte die innere Einrichtung des Zimmers, er ruhte eine Weile auf den beiden Türen und Fenstern. Dann näherte sie sich langsam dem Lager des Toten. Der Wirt hatte über die Leiche ein Tuch gebreitet. „Schlagen Sie die Decke zurück,“ wandte Leonore sich zu dem Freiherrn, der ohne Widerrede diesem Befehle Folge leistete.

Lange betrachtete das Mädchen die bleichen Züge ihres Verlobten, über die der Engel des Todes ein Lächeln des Friedens gebreitet hatte, dann traf plötzlich mit der Schnelligkeit des Blitzstrahls ihr Blick den Freiherrn, der mit kaltem Gleichmut in das Gesicht des Toten schaute. „Glauben Sie, daß der Baron in ungeweihter Erde begraben wird?“ fragte sie.

„Wenn keine Schritte geschehen, dies zu verhindern, ja, erwiderte der Freiherr gelassen.

„Gut, so werde ich die Leiche zur Residenz bringen und sie dort in unserer Familiengruft beisetzen lassen,“ fuhr Leonore entschlossen fort. „Sie wissen nicht, wo augenblicklich der Bruder des Barons weilt?“

Der Freiherr zuckte die Achseln.

„Baron Oskar von Neden ist mir nur dem Namen nach bekannt; wenn ich nicht irre, trat er vor einigen Jahren eine längere Reise nach Afrika an, von der er noch nicht zurückgekehrt ist.“

„So werde ich im Namen des Barons Oskar die Hinterlassenschaft meines Verlobten in Empfang nehmen und sie später den berechtigten Erben überliefern. — Haben Sie die Güte, dem Gastwirt und dem Bürgermeister zu erklären, daß ich die Sorge für die Beerdigung übernehmen werde.“

Der Freiherr schüttelte bedenklich den Kopf. „So sehr ich auch die Gründe ehren muß, welche Sie zu diesem Vorhaben bewegen, kann ich doch nicht unterlassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihre Familiengruft nicht der geeignete Ort für die Ruhstätte eines Selbstmörders sein dürfte; ich hege die Ueberzeugung —“

„Daß die Komtesse Leonore von Strahler sich in der Ausführung ihres Entschlusses weder durch die Ansichten eines einzelnen, noch durch das Urtheil der öffentlichen Meinung beirren lassen wird,“ unterbrach Leonore ihn mit gemessenem Ernst. „Wenn Sie diese Ueberzeugung hegen, so werden Sie sich in derselben nicht getäuscht finden. Gehe Sie, Herr Baron und teilen Sie dem Bürgermeister meinen Entschluß mit; ich werde die Ausführung desselben schon heute abend beginnen. Wollen Sie mich nach 3 Tagen wieder mit Ihrem Besuche beehren, so sollen Sie mir willkommen sein.“

Der Freiherr verbeugte sich und verließ das Zimmer.

„Hier kann kein Verbrechen vorliegen,“ murmelte Leonore, als sie allein war, „und doch ist es mir unmöglich zu glauben, daß Theodor am Vorabend einer schönen, glücklichen Zukunft sich mit eigener Hand den Dold in das Herz gestossen haben soll! Wer mir das Rätsel lösen könnte? (Fortf. folgt.)“

Standesbuch-Chronik

vom 25. Sept. bis 2. Okt. 1908.

Geburten.

- 28. Sept. Balz, Wilhelm, Schreinergehilfe hier, 1 Tochter
- 25. Sept. Bott, Karl Jakob, Uhrmacher hier, 1 Sohn.
- 1. Oktbr. Magenreuter, Wilhelm Friedrich, Schuhmacher in Sprollenhaus, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 28. Sept. Tubach, August Friedrich, Tagelöhner hier und Riethammer, Wilhelmine Karoline, Dienstmädchen hier.
- 2. Oktbr. Gähler, Wilhelm Ernst, Flaschner hier und Fieber, Julie Wilhelmine hier.

gestorbene:

- 2. Sept. Eder, Friedrich Michael, Schuhmacher hier, 61 Jahre alt.

Knorr-Sos

wird famos

und dabei am billigsten.

Hergestellt durch die Fabriken von Knorr's Hafermehl und Knorr's Hahn-Maccaroni.



! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:	ZWEITENS:	DRITTENS:
Bitten wir genau auf unsere Marke PALMIN zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden	darf gesetzlich nur von uns allein PALMIN hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.	trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort PALMIN und den Schriftzug Dr. Schlinck in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Cie. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

Wildbad.

Das **Laub**
in den Anlagen
wird am
Montag, den 5. Oktober
vormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle im Aufstreich
verkauft.
Beginn bei der Theaterbrücke
Kgl. Badiinspektion.

Sonntag, 4. Oktober
Wirtschafts-
Schluss
wozu freundlichst einladet
A. Hauber
Pension Belvedere.

Zu vermieten

eine Wohnung (unmöbliert) in nächster Nähe der Bäder und der Anlagen, bestehend aus 4-5 Zimmern mit Küche und sonst. Zubehör auf 1. Januar. Gas- u. Wasserleitung im Hause. Zum Vermieten an Kurgäste sehr geeignet.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch August Schmid, Verwaltungsaktuar in Wildbad.
Christian Weimert, Schreiner in Wildbad.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht. — Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Es sind folgende
Wahlen

notwendig:
Zugskommandant für den V Zug und
1 Unteroffizier für den V Zug
Die **Wahlen** selbst finden am nächsten
Sonntag, den 4. Oktober 1908
sofort **nach Einrücken** von der Übung auf dem Rathause statt.
Den 30. Sept. 1908. Das Commando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die gesamte Feuerwehr (einschließlich der Reserve) rückt am
Sonntag, den 4. Okt. 1908
früh $\frac{1}{8}$ Uhr
zur

Hauptübung

aus.
Entschuldigungen wegen Krankheit sind mit ärztlichen Zeugnissen zu belegen; alle übrigen Entschuldigungen können keine Berücksichtigung finden.
Wildbad, den 29. September 1908. Das Commando.

In meinen Schaufenstern ist über Sonntag eine complete

Ausstattung

in Leib- Tisch- und Bettwäsche
ausgestellt und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.

Philipp Bosch.

Meine best eingerichtete

Mosterei

mit elektr. Betrieb empfehle zu gefl. Benützung.
Der Preis für das Mosten beträgt wie bisher per
Zentner 60 Pfg.

Nächste Woche trifft ein Waggon

Ia. Mostäpfel

bei mir ein und nehme Bestellungen hierauf entgegen

Karl Rath

Telefon 65.

GEBRÜDER
SCHMIDT
PFORZHEIM, MARKTPLATZ 7, ECKE DEMLINGSTRASSE.
GESCHÄFTSHAUS FÜR
DAMEN-KLEIDER-STOFFE U.
SEIDEN-WAREN.
WASCHSTOFFE U. BAUMWOLLWAREN
SCHÜRZEN PLAIDS UNTERRÖCKE
UMSCHLAGTÜCHER UND BALLCHALES

HERRENKLEIDERSTOFFE

FERTIGE WÄSCHE
LEINENWAREN, AUSSTEUERARTIKEL
GARDINEN, TISCHDECKEN,
BETTVORLAGEN
WOLLENE BETTDECKEN
BETTFEDERN, FERTIGE BETTEN
EISENBETTSTELLEN.

Wir beehren uns ergebenst mitzuteilen, dass unsere Lager für die bevorstehende Saison aufs reichhaltigste sortiert sind.
Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.